



Der Werdegang des neuen LFB-A

Anschaffungsphase und Entstehung bei der Firma Nusser !



Die Vorgeschichte: Aufgrund des Alters des Einsatzfahrzeuges, wie bereits erwähnt wurde es 1979 ausgeliefert, mussten wir langsam an einen Austausch denken, zumal die Schlagkraft unserer Feuerwehr durch einen abrupten Ausfall des LFA nicht geschwächt werden sollte. Seit dem Jahr 1979 stand unser alter Unimog im Einsatz und wurde vor allem in den Wintermonaten durch die Schneeräumung besonders gefordert. Die geografische Lage unseres Pflichtbereiches (Seehöhe zw. 850 und 2000m Seehöhe) stellen natürlich auch besondere Anforderungen an unsere Ausrüstung. Es muss auch in Zukunft gewährleistet sein, dass wir mit unserem Einsatzfahrzeugen bei jeder Wetterlage zu jeder Einsatzörtlichkeit Zufahren können, auch wenn es über Nacht z.B. 30-50cm Neuschnee gibt oder Zufahrtsstraßen durch Unwetter vermurt oder fast unpassierbar sind.

Die Planungsphase beginnt:

Nach mehreren Besprechungen und einer Erstellung eines Anforderungsprofils wurde die Entscheidung getroffen einen adäquaten Ersatz anzuschaffen. Die zu dieser Zeit neue geschaffene Linie des U20 - ein neues Unimog Modell der Mercedes Pappas Gruppe - und der Umstand, dass ein Kärntner Unternehmen, die Firma Nusser aus Feldkirchen, sich einer Produktion dieses Löschfahrzeuges annahm, welche auch vom Landesfeuerwehrverband genehmigt war, machte die Sache nahe zu perfekt.



linker und rechter Ring - der feuerwehrtechnische Aufbau in der Endstehungsphase

Unser LFBA entsteht:

Nachdem nach 6 Monaten das Fahrgestell an die Firma Nusser geliefert wurde, nahm das „Projekt Unimog neu“ auch für uns konkrete Formen an. In zahlreichen Besprechungen mit dem Fahrzeughersteller wurde das Ausstattungskonzept festgelegt. Alle Geräteschaften die lt. Baurechtlinien des ÖBFV in einem LFB-A mitzuführen sind, mussten



das bewährte Fahrgestell Unimog

Auch die bestehende Seilwinde vom alten Unimog konnte am neuen Fahrzeug weiterhin verwendet werden.

Im Jahr 2011 erfolgte, nach Beschlussfassung im Gemeinderat und mit Unterstützung des Landesfeuerwehrverbandes, die Auftragsvergabe und ein LFBA - Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung auf Allradbasis - wurde in Auftrag gegeben.



der Innenausbau beginnt



Der Werdegang des neuen LFB-A

Fertigstellung, Rohbau- und Endabnahme

optimal platziert und benutzerfreundlich eingebaut werden. Zur bestehenden Seilwinde wurden ein 3,5 Tonnen Greifzug und zahlreiche Geräte für den technischen Einsatz angeschafft.

Zur Ergänzung des mittlerweile auch schon 21 Jahre alten Tanklöschfahrzeuges sollte das neue LFB-A mit einer UHPS-Pumpe ausgestattet werden.

Der Wert der Geräteausstattung die im neuen Löschfahrzeug mitgeführt wird liegt bei 40.000,- €, 12.000,- € wurden dabei aus eigenen Mitteln unserer Kameradschaftskasse aufgebracht. (UHPS, Notstromaggregat sowie zahlreiche Kleingeräte)

Der gesamte Fahrzeugaufbau (ohne Fahrerkabine) wurde in

Ganzaluminiumbauweise hergestellt. Der feuerwehrtechnische Aufbau wurde als linker und rechter Ring gefertigt, wobei diese beiden Ringe über die Dach- bzw. Bodenprofile miteinander verbunden sind.



die Halterungen für die Gerätschaften werden platziert

Der Abschluss der Geräteräume erfolgt durch Leichtmetalljalousien und abklappbare Standbrücken. Für den leichteren Zugang zu den Geräteräumen sind zwei weitere abklappbare Standbrücken über den Radkästen verbaut.

Nachdem der Aufbau fertiggestellt war, wurde er am Fahrgestell befestigt. Zug um Zug erfolgte in den darauffolgenden Wochen der Innenausbau des Mannschaftsraumes und der Geräteräume.

Rohbauabnahme:

Bei der im Jänner 2013 vom KLFV

anberaumten Rohbauabnahme erfolgte eine Überprüfung der Aufbauarbeiten. Dabei mussten auch alle erforderlichen Einsatzgerätschaften, beginnend beim Arbeitsbesen bis zum Zurrgerät, zum Einbau bereit stehen.

In den letzten Wochen bis zur Auslieferung wurde das Fahrzeug komplettiert und fertiggestellt.



BFK Debracher und Ing. Jonke, KLFV- genaueste Prüfung während der Fahrzeugabnahme

Abnahme und Übergabe in Klagenfurt beim KLFV

Am **28. Februar 2013** war es dann soweit. Am Areal des Landesfeuerwehrverbandes wurde das neue Einsatzfahrzeug übergeben. Im Beisein von Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Hermann Debracher und den prüfenden Augen von ABI Ing. Erich Jonke - Verantwortlich für Fahrzeugtechnik beim KLFV - erfolgte gemeinsam mit der Fa. Nusser, vertreten durch den Juniorchef Alexander Nusser, die Endabnahme des neuen LFB-A und die Einschulung für den feuerwehrtechnischen Teil.



der großzügige Mannschaftsraum bietet ausreichend Platz für Mannschaft und Gerät



Der Werdegang des neuen LFB-A

Auslieferung, Einschulung

Nach der ausführlichen Abnahme erfolgte die Überstellung nach Kreuth, wo schon viele Kameraden auf das Eintreffen warteten. Im Fahrzeugkonvoi ging es dann die letzten Kilometer bis zum Rüsthaus in Kreuth.

Einschulungsphase:

Die Schulung für die Kraftfahrer wurden, vom Fahrgestellhersteller der Mercedes Pappas Gruppe, eine Woche nach der Auslieferung vor Ort durchgeführt.

Dabei wurden die Kraftfahrer speziell geschult und eingewiesen. Fahreigenschaften, Fahrphysik und Handling stand einen ganzen Tag lang am Trainingsplan.

Alle Kraftfahrer und Maschinisten und auch einige interessierte Kameraden hörten

konzentriert den Ausführungen der Fahrzeuginstruktoren von Pappas/Mercedes-Benz.



LFB-A Kreuth, zum Ersten Mal im Rüsthaus eingerückt !

Abschließend wollen wir allen Verantwortlichen, allen voran dem Bgm. Gunnar Ailling, den Gemeindemandataren, der Bevölkerung unseres Tales, dem Bezirks- und Landesfeuerwehrkommando danken für die Zurverfügungstellung der erforderlichen Mittel.



Der Fa. Nusser aus Feldkirchen, dabei besonders Hr. Balthasar und Alexander Nusser danken wir für die äußerst kompetente und professionelle Zusammenarbeit. Unseren Wünschen wurde in optimaler Weise entsprochen.

Wir freuen uns über ein neues topmodernes Löschfahrzeug „Made in Kärnten“ welches unseren Einsatzanforderungen zu hundert Prozent entspricht.

Wir sind überzeugt, dass unser LFB-A auch in den nächsten 30 Jahren einen guten Dienst für die Sicherheit unserer Bürger und Gäste leisten wird.

